

Prof. Alfred Braun,
Cankaya caddesi,
Kinaci Apartment No 4,

Ankara- Yenisehir, 20. Dezember 1938.

Lieber Herr Professor,

ich liege mit einer dummen Angina fiebernd im Bett, aber ich möchte mein Versprechen vor mir selber, Ihnen in jedem Fall zu Weihnachten zu schreiben, halten - wenn auch nur mit ein paar Grusszeilen. Denken Sie manchmal im Reichtum Ihrer Weihnachtsstimmung an den Exilierten am Steppenrand, für den es weder Kirchturm noch Glocken gibt ? Ich helfe mir. Ich studiere Ihren Römerbrief. Und bin oft in lebhaftester Unterhaltung mit Ihnen. Oft springe ich allerdings aus der "theologischen Diskussion" (verzeihen Sie!) aus und denke an schöne Abende zwischen Ihren Büchern. Und immer wieder an die letzten Stunden in der Holbeinstube. So was gibt es nämlich ebenso wenig hier, wie Kirchtürme und Glocken. Vor Jahren schickten Sie mir zu Weihnachten eine kleine Sammlung von Pressebeiträgen aus Ihrer Feder. Daraus habe ich oft jetzt in der Adventszeit zitiert und vorgelesen, wenn wir unter unserm richtigen grünen Kranz mit den roten Kerzen sassen. Ob wir allerdings fürs Fest auch einen Baum haben werden, das steht noch in den Sternen geschrieben, die allerdings hier niedrig hängen. Mit viel Geld und auf Schleichwegen und unter Vorsichtsmassnahmen, die an Dedektivromane erinnern, wird es mir schon noch gelingen, mir irgendwo einen kleinen Baum unter den Mantel zu knöpfen und ihn an den Polizisten auf der Strasse, vorbeizuschmuggeln. Weihnachtsbäume waren in Atatürks Augen Waldfrevel, wie die Herrenkonfektion im III. Reich. Und das hat sich unter dem kurzen neuen Regime noch nicht ändern können. Aber sonst hat sich allerhand geändert während ich hier bin. Das III. Reich hat mehr Macht hier gewonnen, als jemals die Wilhelminische Zeit mit ihrer Orientpolitik. Jetzt handelt es sich nicht um den Bau von Bagdadbahnen, sondern um die weitgehendsten Handelsabkommen, die den Partner mit viel Geld beschenken, von dem niemand ahnen kann wo es her kommt, aber dafür muss der beschenkte Partner auch radikal auf Idee und Ideeologie des III. Reiches schwören. Und so sieht es aus, als ob zum Beispiel die Judenfrage hier bald die gleiche Lösung finden wird wie in Italien.

Ich möchte gern mehr schreiben, aber der heisse
Schädel brummt, das Diktat und das Maschinengeklapper behagt ihm
nicht.

A b e r , das Versprechen vor mir selbst, ist doch
erfüllt.

Alle guten Weihnachtswünsche für Ihr ganzes Haus
und ein glücklich^{lieber} Neujahr, Herr Professor,

Ihr

Loren Braun.
u. Ihre Frieder Braun.